

Arm in Arm in die Versammlung gegangen. „Bisbleist erbat sich einer der „Genossen“ stillens!

Die **Kaschensprache**. Kumpfen, Rügner, Injane, Demuzianten, literarische Kampfbude, niedertrichtige Ehrschändler, hysterische Jungfrauen, Berliner Großhändler, Stänker, ordinäre Krakerl, Spitzbuben-tatler, dreckige Minniegrübler, widerwärtige Feuchter, Bräutler, dumme Jungen, Arcins, Verzäpfer von Quatsch und Tratsch, koffinierte Demagogen.“

So bestielten sich auf den letzten Tagungen gegenseitig die roten „Brüder“ und „Genossen“. Wir haben gegen diese Charakteristik im Sauberenjargon nichts einzuwenden. Die „Genossen“ müßten sich ja schließlich selber am besten kennen. Die bürgerlichen Negatoren sollten sich ein Verzeichnis obiger Charakteristiken stets in politischer Veranlassung mitnehmen. Wenn in einer Volksmilch dieses Verzeichnisses einen roten Medner vorgehalten wird, so demarg er angeht, so loder authentischen Dokumenten nicht zu opponieren. Denn wie die „Parteiabscheulich“ bindend sein sollen — so will ja Webel — so wird doch wohl auch dieses Selbstinterfer der „Genossen“ nicht wertlos und unangiltig!

Nomen sit omen! Die Mehrheit hat sich als nächsten Versammlungsort Leipzig gewählt. Die durch das Berliner Geld geflossene Mehrheit sagte sich, daß es nach dem Nürnbergergang das nächste Mal ihnen selbst gehen könnte. Der kluge Mann baut vor. Deshalb verlegte er den nächsten Versammlungsort nach dem revolutionärsindischen Leipzig, also die ultraradikale „Leipziger Volkszeitung“ die Köpfe verwirrt und die Gemüter verbebt. Dort gibt es auch eine gemene Clique für die Tribünen; dort ist Berlin nicht weit, von wo das Berlinerium Zirkurschiden kann. In Nürnberg sagte ein Genosse: „Wir wollen hier wieder leeres Stroh drehsen, das dann von den Gegnern als Mist aufgefacht und verbreitet wird.“ In Leipzig, der Stadt Mehrgins, wird den „Genossen“ das Stroh von den Berlin-Leipziger Mehrheit zum Drehsen vorgelegt werden, das den Revolutionären sich ist. Der hier 1900 erwählte Ort ist also bezeichnend: Leipzig: Nomen sit omen. Und dennoch wird auch in Leipzig das „leere Stroh“ von uns Gegnern doch wieder als „Mist“ aufgefacht und verbreitet werden! Des können die „Genossen“ allerdings sicher sein.

Die Arbeitergärten-Bewegung.

Von ununterrichteter Seite schreibt man der „Zit.“: Unter dem Protektora und auf Veranstaltung der Kaiserin hat sich vor längerer Zeit im Westen Preussens des Vaterländischen Frauenvereins Charakteristik eine Wohlfahrtsbewegung für Arbeiter gebildet, die geeignet ist, für die arbeitenden Klassen der Reichshauptstadt von großer Bedeutung auf sozialem und ethischem Gebiete zu werden. Es ist dies die Arbeitergärten-Bewegung, die es sich zum Ziele gesetzt hat, auch bei dem Arbeiter der Großstadt die Liebe zur eigenen Scholle zu pflegen und den armen und kinderreichen Arbeiterfamilien Erholung und Freude an der Natur zu gewähren. Zu diesem Zwecke wurde am Fürstendamm Weg, also in der Nähe des Arbeiterviertels, von dem Eisenbahnhofs ein größeres Stück Land gepachtet, das man in 53 Arbeitergärten teilte. Heute ist die Zahl der Gärten schon auf ungefähr 1000 angewachsen. Ihren inneren Weisen nach sind die Arbeitergärten grunderwerblich in den Raubkolonien. Sie beruhen vor allen Dingen auf einer festen Organisation, die gleichzeitig die besten Gesellschaftskreise und den einfachsten Arbeiter umfasst, und im Sommer wie im Winter soziale Bestrebungen aller Arten fördert. Es wird jedem Arbeiter ermöglicht, einen Garten zu erwerben; dafür hat er allerdings vom April bis August 20 Pfennig in die Gartenkasse zu zahlen. Er ist aber verpflichtet, das ihm überlassene Land ordnungsmäßig zu bestellen und zu unterhalten. Zugleich muß er dem Garteninspektor Rechenschaft ablegen über die Menge der Ausbeute, über die Ernte usw. Um die Organisation dieser Arbeitergärten zu einem sozialen Wohlfahrtszweck machten sich vor allem Geheimrat Pfeisfeld und Frau Konstanz Fränkel sehr verdient. Eine ganz

besondere Bedeutung liegt in der Kontrolle der Arbeiterfamilien durch die Patronatsdamen. Der Verein sorgt nämlich für alle diesem Arbeitergärten-Verband angehörigen Mitglieder, sobald unversichert der Not oder Krankheit ein Eingreifen erforderlich macht. Auf diese Weise beugt er dem völligen Verfall ganzer Familien durch Not und Elend vor. Er vermittelt bei Arbeitslosigkeit Arbeit und im Winter gegen langfristige Abzahlung billige Kohlen. Man sieht schon daraus, wie grundverschieden diese Arbeitergärten von den Arbeiterkolonien sind, die ohne jeden sozialen und ethischen Hintergrund bestehen. Die Arbeit wird im Grunde unterdrückt. Jeder Arbeiter wird angehalten, alles was er braucht, selbst zu erwerben, wenn auch unter günstigen Zahlungsbedingungen. Der lebende Gehalte des Arbeitergärtenvereins ist: Zusammenschluß zur Erleichterung des Lebens; Kampfes durch Selbsthilfe! Kein Mitglied des Vereins darf bisher durch die Wohlfahrtsleistung der Armenvereine zur Last fallen. Ja, noch mehr! Seit einigen Jahren ist hier eine Sparanweisung ins Leben getreten, die einen wohlhabt überausreichen Erlös gehabt hat. In den ersten sechs Monaten wurden 3.7 von den armen und kinderreichen Familien 1200 Mark geparkt. Die Folgen im Familienleben sind natürlich die besten. Der Arbeiter wird vom Wirtschaftsbau ferngehalten, sein Sportivum wird geweckt, seine Zufriedenheit wird durch die Beförderung seiner wirtschaftlichen Lage erhöht und so aufs beste der sozialdemokratische Gedanke bekämpft. Der Familienzweck wird geklärt in gleicher Weise wie das Eigentumsgefühl. Durch Erweiterung des Verbandes über ganz Deutschland wird auch der Bezug nach den großen Städten abgeleitet und der Arbeiter an seinen Besitz geknüpft. Schließlich sollen noch gemeinnützige Bauvereine die Errichtung von Arbeiterwohnungen auf diesen Gärten fördern und dadurch die natürliche Lösung der Arbeiterwohnungsfrage bereichern. Der deutsche Arbeitergärten-Verein steht jetzt auch durch Frau Konstanz Fränkel in Verbindung mit einem ähnlichen französischen, der sogar von deutschen eine bedeutende Aenderung seiner Einrichtungen annahm. In Frankreich bestand nämlich früher für die Arbeiter eine gemeinsame Kasse, die natürlich nicht das Eigentumsgefühl erweckt. Jetzt ist man auch daran gegangen, jedem Arbeiter sein eigenes Häuschen auf seinem Gartengrundstück wie in Deutschland zu errichten.

Zur Tabaksteuerfrage.

Wie gemeldet wird, soll geplant sein, die Steuererhöhen von Tabak durch Einführung einer Sondersteuer auf Zigaretten und andere Tabakfabrikate und durch Erhöhung der bereits seit 1. Juli 1906 bestehenden Bändersteuer auf Zigaretten und Zigarettenabfälle erheblich zu vermindern. Man hofft dadurch eine Wehrmaßnahme von mindestens 60 Millionen Mark zu erzielen. Die „Deutsche Volkszeitung“, Korr., bemerkt hierzu: Heute werden an Zoll und Steuer einschließlich der Zigarettensteuer etwa 85 Millionen Mark jährlich vom Tabak verinnahmt, das sind auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich 1,50 Mark. Reichlich drei Viertel dieses Betrags bestehen in den Zoll- und Bändersteuern. Wird die Kopfsteuer der Abgaben vom Tabak verdoppelt, also auf 3 Mark erhöht, so wird man immer noch nicht behaupten können, daß in Deutschland der Tabak besonders hoch belastet sei. In vielen andern Ländern, vor allem in den Monopolländern, ist die steuerliche Belastung des Tabaks viel höher. Freilich wird damit gerechnet werden müssen, daß nach Einführung der zu plantenden Sondersteuer der Tabakkonsum in Deutschland etwas zurückgehen wird. Insofern wird dieser Mißgang schwerlich sehr erheblich sein. Der Verbrauch von Zigaretten in Deutschland hat, wie die neuesten statistischen Zahlen beweisen, nach Einführung der Zigarettensteuer nicht ab-, sondern zugenommen; bisweilen war vor Einführung dieser Steuer die Zunahme etwas größer, als sie heute ist.

Das neue 25-Pfennig-Stück.
Ueber den Termin, an welchem das neue 25-Pf. Stück zur Ausgabe für den Geldverkehr gelangt, erzählt die „Zit.“ an ihrer richtigen Stelle in ans eine Fortsetzung der neuen Münze zu denken ist. Gegenwärtig erwartet man noch mehrere künstlerische Entwürfe, die den bekannten Kreisabschreiben gemäß dem Reichshausstempel entgegengenommen werden. Mehrere Arbeiten von Künstlern sind bereits eingegangen, und man erwartet, daß bis zum Ablauf der gesetzlich festgelegten Frist (1. Dezember d. J.) noch eine Anzahl weiterer Entwürfe bei der Behörde eintreffen wird. Im Dezember bezüglich Januar wird dann das Preisgericht seinen Spruch fällen. Daraufhin wird im Reichshausstempel ein Entwurf ausgearbeitet, der sich auf die Beschaffenheit des 25-Pf. Stückes und dessen künstlerische Ausgestaltung bezieht. Man erwartet, daß der Bundesrat sich mit dieser Vorlage im Februar oder spätestens März befassen und eine entsprechende Entscheidung treffen wird. Selbstverständlich ist die Behörde nicht an den Spruch des Preisgerichts bezüglich der Eingabe gebunden. Es kann nach eigenem Ermessen die künstlerische Ausgestaltung der neuen Münze wählen und sie in der Vorlage zum Vorschlag bringen. Da nach der Beschlußfassung des Bundesrats noch eine geraume Zeit bis zur Herstellung der Stempel und, versteht, so kann nicht vor Sommer des nächsten Jahres mit der Ausgabe der 25-Pf. Stücke gerednet werden.

Zur Entlassung der deutschen Marokkote.

Nachdem die Aufforderung Deutschlands an die Agircas-mächte ergangen war, Sultan Mahad Kaid möglichst bald anzukommen, beriet die französische Regierung in Uebereinstimmung mit der spanischen und unter genauer Vertretung der englischen Regierung ihre Antwortnote vor, die inzwischen publiziert worden ist. Als Herr Vidua diese Note redigierte, mußte er bereits, wie die „N. O. C.“ zuverlässig mitteilen in der Lage ist, daß sie in Berlin wohlwollend geprüft werden würde. Eine Ablehnung der Note seitens der deutschen Regierung hatte also Frankreich von vornherein nicht zu befürchten. Das war für die französische Staatsleitung eine große Erleichterung. Des weiteren ist aber von der deutschen Regierung kein Zweifel darüber gelassen worden, daß sie nicht beabsichtigt, ein europäisches Mandat Frankreichs und Spaniens für Marokko zu unterstützen. Als diese Erklärung Deutschlands, die natürlich in verbindlicher Form erfolgte, am Quai d'Orsay eingegangen war, ist sofort vertraulich nach Berlin mitgeteilt worden, daß die französische Regierung ein Mandat nicht beanprucht, sondern sich innerhalb der Vorschriften der Affe von Agircas zu halten wünscht. Diefelbe vertrauliche Mitteilung ging dann aus Madrid ein. Diese vertrauliche Mitteilung vor dem offiziellen Notenwechsel hat wesentlich dazu beigetragen, daß jede Schärfe, in den Noten sowohl wie auch in den Verhandlungen, vermieden wurde.

Deutsches Reich.

Die Ausstellung der Büste Bismarcks in der Wallhalla.
Der bayerische Kultusminister von Weßner hat beim Besuche der Wallhalla bestimmt, daß die Büste Bismarcks dort neben der Kaiser Wilhelm's I. aufgestellt werden soll. Ueber den Termin der Aufstellung ist noch nichts bekanntgegeben.

Staatssekretär Erbmann. Der bereits im vergangenen Mittwochen einen längeren Urlaub angetreten Staatssekretär, hat erst gestern Freitag Berlin verlassen können. Wie man erfährt, war es dem Staatssekretär infolge großer Arbeitsüberlastung nicht eher möglich, seine geplante Erholungsreise anzutreten. Die Strapazen seiner bürokratischen Reise haben ihn ziemlich mitgenommen. An starker Nervosität leidet, die er durch einen dieser wichtigsten Aufträge procul negotiis zu überwinden hofft. Er geht zu Anfang der parlamentarischen Saison, die in den ersten Novembertagen beginnt, auf seinen Posten zurückzukehren.

Englands neuer Vorkämpfer in Berlin. Sir Edward Goschen, der als Nachfolger des Sir Francis Paolucci sein neues Posten in Berlin ernannt worden ist, wird seinen neuen Posten eilt gegen Ende des Jahres antreten. Nach einem kurzen Besuche in Berlin zum Zwecke der Bekanntschaft der Räume der Postfach werden sich Sir Edward und Lady Goschen nach einige Wochen in Wien aufhalten, um ihren Hausstand dort auf-

Der Bauer im Schach.

(Nachdruck verboten.)
Sätze von Hugo Klein (Wien).

Die schöne Baronin von Arefin führte von einem Morgen Spaziergang durch den Garten ihrer Villa in das Gas zurück. Der Duft der Blumen, die leuchtende Sonne Miazos, der weiche Sand, der vom Meere her kam, alles hatte sie von neuem entzückt. Sie war an diese zauberhafte Stille gekommen, um ihre erschütterte Gesundheit zu kräftigen, und nun blühten die Rosen wieder auf ihren Wangen. Freilich hatten dieses Wunder nicht bloß die Borzüge des klimatischen Kurorts vollbracht. Sie hatte hier das Glück wieder gefunden. Zwei Jahre waren es her, seit der Tod die leere, stille Vermissensliebe, die sie mit dem Freiherren von Arefin verband. Und die Baronin dachte nun an eine zweite Ehe, in der auch ihr Herz mitfreuen sollte. Als sie in ihrem Boudoir vor dem großen Spiegel stand und mit einem prüfenden Miße ihre schlanke, wunderbarliche Gestalt umfing, blickte ein leises Rädeln der Befriedigung in ihre Lippen. So, sie war schön, und sie dachte, man verdiente schon um der Schönheit willen ein hübsches Glück.

Die Vormittagstunden verbrachte der Baronin in Misa immer ein wenig träge. Gemüthlich am frühen Morgen das Lager zu verlassen, konnte sie sich nicht dazu entschließen, die hier übliche Lebensweise anzunehmen. Die meisten Leute, mit denen sie hier verkehrte, standen am Mittag auf und gingen um Mitternacht zu Bett. Selbst ihr Verlobter war nicht zu bewegen, vor 1 Uhr zum Dejeuner zu kommen. Sie erwartete ihn auch heute mit Ungeduld. Aber der Feiger der Uhr wies er auf halb elf und rühte erdredlich langsam vorwärts.

fand die Baronin nicht die Lösung und sie fing an die Geduld zu verlieren; da meldete ihr Annette, der Musiklehrer wäre erschienen.

„Gott sei Dank!“, sagte die Baronin. „Ich hatte ja ganz vergessen, daß wir heute Musikstunden haben. Lassen Sie Herrn Dubois eintreten. ... Guten Morgen, Herr Dubois!“ rief sie dem jungen Mann dann lebhaft entgegen. „Sie spielen ja auch Schach. Kommen Sie doch und helfen Sie mir bei der Lösung des Problems.“ Damit wies sie auf die Zeitung.

Herr Dubois, der die Dame mit tiefer Verehrung begrüßt hatte, trat bescheiden näher, nahm das Zeitungsbüchlein und überlickte das Schachbrett. Es war ein junger Mann mit blassem Gesicht, mit gemüthlichen, wenigstens verschlossenen Zügen. Die Baronin konnte sich ruhig gefallend, ihn zu manchen vertraulichen Gesprächs beruhigend. Sie wußte wohl, daß er sich darum nie überheben und aus seiner bescheidenen Sachverständigkeit hervorreten würde, obwohl er ein sehr tüchtiger Pianist war.

„Ich denke“, sagte Dubois, nachdem er einen Augenblick die Lage auf dem Schachbrett studiert hatte, „der Bauer da ist die entscheidende Figur.“ Er machte ein paar Kombinationszüge und trat wirklich die Lösung. Er lächelte ein wenig. „Der Bauer entscheidet wirklich das Spiel.“

„Aber der hatte ich gar nicht gedacht“, sagte die Baronin. „Und eigentlich ist den Bauern im Schach sehr oft eine wichtige Rolle vorbehalten.“

„Wie auch im Leben“, sagte Dubois. „Ich meine, der Bauer stellt das Unabsehbare dar, das Kleine, das Unbedeutende, das oft auch in unserem Leben Trumpf wird und den Ausschlag gibt. ... Sehen Sie, gnädige Frau, Sie erklären sich, hüten und suchen den Sünden auf, um das Uebel zu überwinden. Das ist eben ganz Alltägliches bei reichen Leuten, eine solche Weise, eine Nichtigkeit, eine Bagatel! Und doch führt diese Reihe bisweilen zu einer ersten Wendung in Ihrem Leben. Wenigstens glaube ich es noch dem, was Sie mir jüngst erzählten, annehmen zu dürfen.“

„Sie meinen meine Verlobung?“

„Allerdings ... das heißt — sobald Sie mir sagen, hat die formelle Verlobung noch nicht stattgefunden?“
„Nein, allerdings nicht. Aber wie kommen Sie gerade zu diesem Vergleich? Und warum sprechen Sie dorthin von

einem „Bisbleist“? Mein Leben könnte „bisbleist“ eine erste Wendung nehmen. War es Zufall oder wollen Sie damit etwas betonen? Ich sagte Ihnen doch, daß ich jetzt entschlossen wäre, einen Mann zu heiraten, der mit Lebenswert scheint, den jedes Weib lieben kann und zu dem ich mich herzlich hingezogen fühle.“

„Alles das weiß ich“, antwortete der junge Mann, „und auch, daß die formelle Verlobung erst in nächster Zeit stattfinden soll. Darum ...“

Der junge Mann unterbroch sich und nickte nach einer kleinen Pause fort:

„Sehen Sie, Frau Baronin, das Leben ist manchmal wirklich wie eine Partie Schach. Da steht ein kleiner, unbedeutender Bauer unbedacht in der Ecke. Niemand kümmert sich um ihn, den Felder des Spiels fällt es nicht im Traume ein, daß ihnen dieser kleine Bauer etwas sein könnte. Der rührt sich nicht vom Platze, aber er sieht vieles, er beobachtet vieles, er macht vielleicht im kritischen Augenblicke einen Zug, der das ganze Spiel entscheidet. Versehen Sie, aber ich komme mir in diesem Augenblicke vor wie der Bauer dieses Schachspiels.“

Der junge Mann stockte.

„Was wollen Sie damit sagen“, fragte die Baronin gespannt.

„Ich würde es nicht wagen, etwas zu sagen“, erwiderte der Musiklehrer, „wenn ich sähe, daß Sie eine mächtige Liebe, eine große Leidenschaft für den Mann Ihrer Wahl erfüllte. Aber das ist nicht der Fall. Ich habe es nie bemerkt. Und aus Ihren Mitteilungen war es auch nicht zu ersehen.“

„Sie wissen etwas von meinem Verlobten? Bitte, sprechen Sie ohne Umschweife!“

Der junge Mann nickte.

„Das ist meine Absicht“, sagte er ernst und entschlossen. „Ich würde heute Nacht gehen, um für einen erkrankten Kollegen auszukühen. Ich sollte bis zum Morgen das Klavier bearbeiten. Leute wie ich haben nicht wäckerlich zu sein, wenn sie leben wollen. Es war in einem sehr unbedeutenden Versehen mit zweideutigen Worten und zweideutigen Gerichten. Vornehme Fremde werden dahin geschleppt und ausgeplündert.“

„Und mein Fräulein geriet in diese Falle? Werlor eine hohe Summe Geldes?“

Kleiderstoff-Neuheiten.

Wollstoffe.

Kostüm-Stoffe	Meter	1.50—12.00 M.
Rockstoffe gross kariert und gestreift	Meter	1.80—6.75 M.
Kammgarbstoffe gestreift und kariert	Meter	3.50—6.00 M.
Tuche in eleganter Anmusterung	Meter	4.50—7.00 M.
Uni-Tuche u. Satin-Tuche	Meter	2.25—6.00 M.
Schotten	Meter	1.50—1.80 M.
Blusenflanelle	Meter	1.20—4.50 M.
Follienes für Ball- u. Gesellschafts-Kleider	Meter	4.00—6.00 M.

Seidenstoffe.

Gestreifte Taffet-Mousseline	Meter	2.00—6.00 M.
Schotten in Taffet und Surah	Meter	3.00—5.25 M.
neueste Karos und Streifen	Meter	2.50—4.50 M.
Surah-Chevron in 200 Farben	Meter	2.25—4.50 M.
Satin-Messaline modernste Gewebe	Meter	3.00—9.75 M.
Satin-Liberty	Meter	3.50—4.50 M.
Surah-Chevron einfarbig in neuen Farbtönen	Meter	3.50—4.50 M.
Weiche neue Gewebe für Gesellschafts- und Hochzeitskleider	Meter	3.50—4.50 M.

Spezialität: Brautkleider-Seidenstoffe.

Sammete.

Velvet-Neuheiten gemustert	Meter	2.25—5.00 M.
Lindener u. englisch. Velvet	Meter	2.00—4.50 M.
Cord für Kleider u. Kostüme	Meter	2.25—3.75 M.
Velours miroir 300 Farben vorrätig	Meter	4.50 M.
Velours Mousseline in den neuesten Farben	Meter	5.00—12.50 M.

Halbfertige Roben.

Halbfertige Tüll-Roben	17.50—80.00 M.
Halbfertige Mull-Roben	8.75—50.00 M.

Futterstoffe
Kurzwaren
Schneiderei-
Artikel
Spitzen
Besätze
Seidenband.

Spezialmarke: Diagonal-Cheviot, 110 cm breit, in allen Modelfarben Meter **3.00 M.**

Damen-Putz, Wiener und Pariser Modellhüte, aparte eigene Entwürfe, Mützen, Sport-Hüte.

Mäntel, Damen-Herbst- u. Winter-Mäntel, Directoire-Façons, Seiden-Ottoman-Paletots, Abend-Mäntel, Backfischgrößen, normale und extra weite Damen-Größen.

Jacketts in den neuesten Façons und Stoffarten, Tuch, -- Plüsch, Sammet, Seide; Pelz-Jacketts. ..

Blusen aus Seide und Wolle, Frische Spitzenblusen für Gesellschaften, Haus und Promenade. ... Unsere Auswahl in Blusen ist unerreich. ...

Kostüm-Röcke, Nieder-Röcke, Promenad-Röcke, fußfreie Sport-Röcke, schwarz u. farb., neueste Schnitte.

Kostüme, ... Kleider, Matinees, Morgenkleider, ... Directoire-, Empire-Façons u. andere Neuheiten, ... Backfisch-Kleider und -Röcke.

Promenaden- u. Gesellschafts-Roben nach Mass werden in eigenen Ateliers unter erprobter Leitung preiswert angefertigt.

Gardinen.

Gardinen weiss, crème u. farb., engl. Tüll, Spachtel, Fenster	1.75—36.00 M.
Stores Band-Arbeit, Stores in allen Breiten, Fenster	1.50—35.00 M.
Vorhänge nach Künstler-Entwürfen, Leinen- u. Fantasie-Gewebe	2.75—25.00 M.
Dekorationen aus Tuch, Plüsch, Leinen in allen Farben	3.75—45.00 M.
Zug-Gardinen, abgepasst u. meterweise, weiss, crème und bunt, das Fenster	2.00—14.00 M.
Lambrequins, weiss, crème, Tüll, Tuch und Plüsch	0.50—10.00 M.

Teppiche.

Teppiche, echte Orient-Teppiche bis zu den grössten Salon-teppichen	11.00—40.00 M.
Teppiche, die besten deutschen Erzeugnisse in allen Grössen	6.00—180.00 M.
Vorleger und Felle in allen Grössen	1.25—30.00 M.
Läuferstoffe in verschiedenen Breiten, Läuferschoner	0.40—6.00 M.
Abtreter in Cocois, geflocht, u. Plüschgewebe, Japan-Matten	0.25—8.00 M.
Möbelstoffe, Moquettes, Plüsch, Fantasiegewebe	2.00—12.00 M.

Decken.

Tischdecken in jeder Grösse und vielen Farben	1.50—36.00 M.
Diwanddecken aus Plüsch und Fantasie-gewebe	5.00—90.00 M.
Waschdecken nach Künstler-Entw., gewebt und gedruckt	1.50—12.00 M.
Reisedecken u. Plaids, engl. u. deutsche Waren, Seidendecken	3.00—40.00 M.
Bettdecken Mull, Tüll, Piqué, Waffel, ein- und doppelbettig	2.00—80.00 M.
Schlafdecken und Steppdecken in allen Farben	3.00—30.00 M.

Bettstellen
für Erwachsene Mk. 8.75 bis M. 120
Für Kinder M. 11.50 bis M. 45
Matratzen
Keilkissen
Inlett, Drell, Leinen
Dowlas
Fertige Bettwäsche.

Gardinen-Reste für 1 bis 4 Fenster **bedeutend unter Preis.**



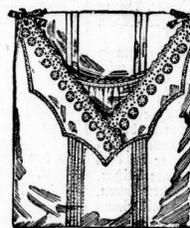
Ella M. 2.85



Erna M. 2.85



Lilli M. 2.85



Ruth M. 2.85



Olga M. 2.85

Extra-Angebot von Damenhemden aus bestem Madapolam, reich mit Schweizer Stichelei u. Falten garniert.

Gelegenheitskauf.

6 Knopf-Prima-Glacé-Schlupfhandschuhe

M. 2.00 das Paar.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86/87. HALLE a. S. Marktplatz 21.

Vermischtes.

Inf. Der Schiffsaltes König Eduard VII. Der Wittwisch stiel, wie man uns aus London schreibt, im Leben König Eduard VII. von England eine bedeutende Rolle, da sich in diesem Tage die für den Monarchen bedeutsamsten Ereignisse in gutem und schicklichem Sinne abspielten. Da König Eduard ziemlich abgelenkt ist, so hat er eine große Scheu davor, an einem Wittwisch entscheidende Schritte in irgend einer Angelegenheit zu tun. Eine Heirat der wichtigsten Lage in dem Leben des englischen Königs ergibt tatsächlich den Beweis, daß anscheinend dem Wittwisch eine besondere Bedeutung zugemessen worden ist. König Eduard wurde an einem Wittwisch geboren und an diesem gleichen Wittwisch getauft. Auch seine Ehezeit fiel auf einen Wittwisch, nämlich den 25. Juni 1863. Die Hochzeit war ein Wittwisch, die Heirat der wichtigsten Lage in dem Leben des englischen Königs ergibt tatsächlich den Beweis, daß anscheinend dem Wittwisch eine besondere Bedeutung zugemessen worden ist. König Eduard wurde an einem Wittwisch geboren und an diesem gleichen Wittwisch getauft. Auch seine Ehezeit fiel auf einen Wittwisch, nämlich den 25. Juni 1863. Die Hochzeit war ein Wittwisch, die Heirat der wichtigsten Lage in dem Leben des englischen Königs ergibt tatsächlich den Beweis, daß anscheinend dem Wittwisch eine besondere Bedeutung zugemessen worden ist.

W. Eisenbahnunfall. Aus Reil, 26. Sept., wird gemeldet: Bei der Station Mataspalitta-Nuen-Reil stießen zwei Güterzüge infolge eines falschen Signals zusammen. Eine 20 Waggon wurden zertrümmert und drei Bahnangestellte verletzt. Die Gleise sind gesperrt. Der Orientexpress mußte halten. Die Passagiere trafen per Wagen in der Hauptstadt ein. Der Materialschaden ist bedeutend.

W. Arbeitslosenemonstration. Aus Mainz, 26. Sept., kommt folgende Meldung: Eine Menge von 2000 beschäftigungslosen Arbeitern drohte gestern das Rathaus anzugreifen, in dem gerade ein Empfang stattfand. Die Polizei schritt ein und zerstreute die Menge. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter auch einige Polizisten. Die Menge verjagte jedoch einen Angriff auf das Gemeinlich-Armenhaus, dem sie Platzung und Erbschuld forderte. Sie wurde jedoch auch diesmal von der Polizei zerstreut.

Der Opfer auf einen Schuh. Ein schwerer Unfall ereignete sich gelegentlich einer Bühnenerprobung im Revier Schwabach bei Groß-Schönewitz. S. Dort wurde von einem in Einbau anlässigen Träger auf etwa 50 Schritt Entfernung verächtlich ein Schloß in eine rote Klotze Kartoffel aus dem Mund abgehoben. Dabei wurden drei Personen getroffen, und zwar eine Frau, zwei junge Mädchen und ein Schulknabe. Drei der Angehörigen, die mehr oder minder schwer verletzt sind, mußten sich sofort in ärztliche Behandlung begeben, wo ihnen die Schrotflinten entfernt und Verbände angelegt wurden. Der unvorsichtige Schütze gab an, daß er beim Abfeuern des Gewehrs von der Sonne geblendet worden sei.

Der befehlene Generaldirektor. Bei einem Einbruch in die Villa des Generaldirektors Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie ist u. a. auch eine Sammlung goldener japanischer Scherenschnitzereien von beachtlichem Werteschatz gestohlen worden. Auf die Wiederbeschaffung dieser Wälder ist von dem Beschädigten eine besondere Belohnung ausgesetzt worden; gleichzeitig wird vor dem Ankauf der Sammlung gewarnt. Auf Verhaftung der übrigen, bei dem Einbruch gestohlenen Gegenstände wurde seinerzeit eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt.

Ein Schiffsbrennerei. In einem schottischen Dorfe sollte, wie englische Zeitungen berichten, ein Gemeindegeld abgeliefert werden und der herbeigerufene Geometer stieß mit Mühe und Not den Weg durch Stöße ab. Dann gab er sich zum Gemeindegeld vorüber und hat ihn, auf die Straße acht geben zu lassen, damit sie über den Sonntag nicht gestohlen werden. Am Montag kam der Geometer wieder, aber die Straße waren fest. Als er sich an den Gemeindegeldnehmer wandte, antwortete dieser, er habe sie, damit sie nicht gestohlen würden, im Gemeindegeld aufbewahren lassen.

Selbstmord der den Augen seines Generals. Die Staatsanwaltschaft des Generalleutnants von Falkenberg, des Kommandeurs der 11. Division in Breslau, der Major Schmitz, hat sich in Gegenwart des Generals erschossen, weil ihm sein Wunsch, zu kapitulieren, abschlägig beschieden worden war. Wie verlautet, ist General von Falkenberg bei der Verübung der Tat durch einen Streifschuss am Bein verletzt worden. Er liegt frant darnieder.

Gefährliche Ballonpiloten. Aus Seilbronn wird gemeldet: Eine Luftschiffpiloten hat in Thalheim einen verhängnisvollen Auszug genommen. Dort hatten Kinder einen Ballon konstruiert, an dem ein Spiritusbrenner den Aufstieg bewerkstelligen sollte. Als das Fahrzeug in den Lüften schwebte, geriet es in Brand und führte an ein neunjähriges Mädchen, dessen Mörder sofort Feuer fingern. Schwere Verbrännt wurde das Kind ins Krankenhaus gebracht, wo es alsbald starb.

N. G. C. Griffin, Tänzerin und Dichterin. Mabel Countess Russell ist gestorben, so wird aus London gemeldet. Nur 36 Jahre alt, ist sie der Schwindlucht in den Armen ihrer Mutter Lady Scott erlegen. Und ihr Ende war die Erinnerung an ihre merkwürdigen Lebensgeschäfte, die aus Tragik und Komik festlich genug zusammengeflochten waren und die öffentliche Meinung mehr als einmal beschäftigten. Eine Tochter des Baronets Sir Claude C. Scott, heiratete sie 1890, mit 18 Jahren und eine Schönheit, den jungen Earl Russell. Die Ehe fiel sehr unglücklich aus, und schließlich begab Lord Russell sich nach Romamerika. Hier dort seine Scheidung auszusprechen und nahm eine Mrs. Somerville zur zweiten Frau. Als er dann aber nach England zurückkehrte, klagte Gräfin Mabel ihn der Bigamie an, da jene Scheidung unwirksam sei. Der Prozeß kam vor dem Obersten zur Verhandlung und machte, mit allem stillen mittelalterlichen Romp interessiert, umgehendes Aufsehen. Er endete damit, daß der Graf Russell eine Gefängnisstrafe von drei Monaten erhielt, worauf seine erste Ehe nun wirklich getrennt wurde. Ziemlich mittellos

wandte sich Lady Mabel, um ihre durch den Prozeß geminnene „Rechtshilfe“ auszunutzen, der Witwe zu unrat als Tänzerin und Sängerin auf. Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege machte sie die Bekanntschaft eines „Kavaliers“, der sich „Prinz Althobold Stuart von Modena“ nannte und distrikt andeutete, ein Sohn des Kaisers von Oesterreich zu sein. In Worms wurden Gräfin Mabel und Prinz Althobold 1902 in Eile getraut. Aber ach, schon bald nach der Trauung entpuppte der angebliche Prinz sich als ein ehemaliger Bedienter namens William Brown. Trotzdem blieb das fiktive Paar noch einige Zeit beisammen, bis die jüdische Mutter der Mithandlungen Schuh bei dem Ehegerichtshofe finden mußte und die Scheidung durchsetzte. Brown wurde dann seiner Schwelgereien wegen in zwei Monate eingesperrt. Lady Russell aber zog sich nach diesem Abenteuer, über das ganz London gelacht hatte, mit ihrer Mutter in ein Landhäuschen zurück, und dort hat der Tod ihrem eintage-möhen bewogenen Dasein jetzt ein Ende gesetzt.

Die Eideiche im Veit. Aus Seingrünsdorf bei Schirgiswalde wird gemeldet: Vor einiger Zeit verstarb die Witwe Schirgiswalde im Alter von 80 Jahren. Die Eideiche machte sich bemerkbar, und es überkam die Frau ein eigentümliches Gefühl im Galle, als ob etwas heraus wollte. Sie machte deshalb eine Kur, um einen vermuteten Wundwurm zu beseitigen. Eines Tages, zum Erbrechen geriet, kam eine fingerdicke Eideiche aus dem Mund. Jetzt ist Frau Schirgiswalde vollständig munter. Wahrscheinlich ist dieses Tier beim Versterben, weil leicht schon vor längerer Zeit in etwas feinerem Zustande, in den Körper gekommen. — Offenheit hat die Frau die Eideiche nicht mit einer — Ente verwechselt.

C. E. Klinken für Tiere. In London, in Paris, in New-York gibt es richtige Klinken, in welchen der von einem Auto über-fahrene Hund, der Kater, der infolge einer allzu lebhaften Dis-tifikation mit einem überführten Säpchen vom Dach gefallen ist, das Kneppchen, das sich bei einem Hindernissen ein Bein gebrochen hat, behandelt, verpflegt und geheilt werden. Bestimmte Tieroperationen sind aber nicht leicht auszuführen und für den Operateur nicht ganz ungefährlich. Ein nützlicher Löwe — so heißt er — hat sich im Jahre 1898 in London im Besitz eines Menagerie-bei Hampt mit einem anderen Löwen ein Auge eingebüßt. Da man den König der Wüste nicht in solchem Zustande vorführen konnte, wandte man sich an einen Chirurgen, der es fertig brachte, dem Löwen ein Glasauge einzufügen. Werthwürdiger noch ist fol-gender Fall: In der Menagerie Hofstadts kämpften zwei große Jacobine einen gewaltigen Kampf, bei dem eines von ihnen einen Kinnknochenbruch erlitt. Sofort mußte dem Tiere den Kinnknochen machen, um ihm unnötige Leiden zu ersparen, aber der Tierarzt Scott wollte die Heilung verweigern: er hätte den gebrochenen Kinnknochen durch einen hinreichend konstruierten Apparat und hatte die Genugthuung, seinen Patienten nach einigen Wochen voll-ständig geheilt zu sehen. Ob das Kneppchen aus Danzbarkeit seine berühmten Tränen verweigert hat, wird nicht gesagt.

Welche schrecklichen Folgen die Seifire der Kolportage-romane haben können, dafür ist jetzt wieder ein neues Beispiel ein Beweis: Aus New-York wird nämlich berichtet: Mrs. Gelson Mordant, die vor einem Jahre noch als eine der mutigsten und elegantesten Damen der vornehmen Gesellschaft von Chicago bekannt war, befindet sich heute als Strafgefangene im Zuchthause von Alton, in die Strafe bezwungenen Ein-brüche und Zumeistdiebstahl abüßte, die sie nur aus Abenteuer-geheim und Freude am Ungewöhnlichen herbeiführte, hat jetzt ein We-kenntnis abgelegt, in dem sie erzählt, auf welche Weise eine dunkle Schmutz nach aufgefundenen Taten sie dem Verbrechen in die Arme trieb. Als Kind genöthigt sie außerordentlich sorg-fältige Erziehung, sie abholierte, daß Lehrernunehmungen und heiratete kurz darauf. Die Ehe war sehr glücklich. Aber nach der Geburt meiner kleinen Tochter waren meine Nerven erschöpft und ich litt an furchtbaren hysterischen Anfällen. Ich begann

Gegen Hämorrhoiden, Fett-leibigkeit, Stuhlverstopfung
und alle intolge gestörter Verdauung hervorgerufenen Beschwerden
helfen die ärztlich empfohlenen und erprobten
Dr. med. Gonthilf's Lazativ-Pillen.
Pro Schachtel 85 Pfg. (Doppelschachtel Mk. 1.50) in den Apotheken.
— Hier zu haben: Adler- und Löwen-Apotheke. —
Basi.: Acid. cathart. 0.10, Extr. Rhei comp. 3.00, Sapo medic. Rhei, Zedoar., Rhiz. Icthami, Rad. Gen. Fruct. Capivi, Agar. alb., Ol. Menth. pip., Ol. Foenic. 1a 0.05, M. F. pil. 50, obd. sacch.

Gehr. Bethmann
Kunstmöbelfabrik.
Werkstätten für
- künstlerische -
- Ausgestaltung -
- der Innenräume.

HALLE a. Saale
Grosse Steinstrasse 79.
Fernruf 540.

Unsere sehenswerte Ausstellung vollständiger
Wohnungs-Einrichtungen
und **Braut-Ausstattungen**
sowie einzelner Möbel bietet in allen Abteilungen
hervorragende Neuheiten.
Interessenten sind zur zwanglosen Besichtigung höflichst eingeladen.

Klassische und moderne Stilarten.
Jede Preislage.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.
Kosten-Anschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

80 Muster-Zimmer.
Feinste Referenzen.

Ausverkauf

von emaillierten Kochgeschirren und Haus- und Küchengeräten.

Vom Montag den 28. Sept. stellen wir einen großen Vorrat emaillierter Kochgeschirre und verschiedene prakt. Haus- und Küchengeräte, die wir in der Inventur zurückließen und die auch teilweise durch unseren Umbau gelitten haben, zu spottbilligen Preisen zum Ausverkauf.

Ebenso vorjährige Muster von Grandmal- und Kerbschnittvorlagen, auf Holz vorgezeichnet.

Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 5.

Beamte Anzahlung — Nebensache!

**Es war sehr schön,
es hat
mich sehr gefreut,**

rufft jeder aus nach Besichtigung der kolossalen Läger in Möbeln und Garderoben des Möbel-u. Ausstattungsgeschäftes

N. Fuchs, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58

Deutschlands größtes Kreditunternehmen.

Kein Geschäft dieser Branche kann zu ähnlich günstigen Zahlungsbedingungen und Preisen verkaufen infolge meines grössten Umsatzes in Deutschland durch 11 Filialen.

Möbel

auf Abzahlung

fast

zur Hälfte

aller An- und Abzahlungen.

Einzelne Möbel,

Anzahlung 2 Mark an.

Möbel für 60 Mk., Anzahl. 5 Mk.

„ 150 „ „ 10 „

„ 225 „ „ 15 „

„ 300 „ „ 20 „

Elegante Einrichtungen

bis zu 3000 Mk. stets vorrätig, An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.

Neuheiten in

*** Anzügen ***

für Herren und Knaben.

Serie I jetzt Anzahlung 1,50 Mk.

„ II „ „ 4,50 „

„ III „ „ 7,50 „

„ IV „ „ 9,50 „

„ V „ „ 11,50 „

Damen-Garderoben jetzt zu halben Preisen.

Sport- und Kinderwagen, Anzahlung 3, 5, 8 und 10 Mark.

N. Fuchs

Deutschlands größtes Kredithaus,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58,

I., II. und III. Etage.

Streng diskret. Wagen ohne Firma. Kredit nach auswärts.

Bernstein-Fussboden-Lack-Farbe, trodnet über Nacht glasglatt, 1 kg 1,50, bei 5 kg 1,40 Mk. (101807)

Max Rädler, Rannischeffr. 2, Farbendügl. Telefon 3194.

Laden, ra. 80 qm, Gr. Steinstr. 29, 1. April billig zu vermieten, Räbers 1. Etage. (4147)

Berlin W. 30, Zietenstr. 22
Dir. Dr. Fischer's Vorbereitungs-Anstalt
1888 staatl. konz. für alle Militär- und Schulexamina. Unterrichts, Disziplin, Tisch, Wohnung vorzüglich empfohlen von den höchsten Kreisen. Unübertroffene Erfolge. 1907 bestanden 37 Abiturienten, 107 Fähriche, 2 Sekak, 17 Prim., 11 Einjahr, und 12 für höhere Schulklassen, 13 Prim. Frühj. OS, in den 3 letzt. Termin. alle Fähn.

Akademisches Lehr-Atelier
für feine Damenschneiderei n. d. ges. gesch. prämierten Dresd. Triumph-Methode. Anfertigung der eig. Garderobe. Tages- und Abend-Kurse. Referenzen aus den feinst. Kreisen. Prosp. grat. Schnittmusterverkauf. **Frau Berta Linke,** Direkt. der Triumph-Methode i. d. Prov. Sachs., Gr. Ulrichstrasse 63, II.

Mat- u. Zeichenf. Damen von **S. von Sallwürk.** Hitz-Brommehs, Gg. C. 111, G. Beginn des Winterhalbjahres 1. Oktober. Anmeld. datsbit 9-1 u. 3-6 Uhr. Plab. Prob.

Carl Booch's Weidmannslust-Schokolade
heraorragende Qualität in **Stapelformen** und **Zafeln** ist zu haben bei (101299) **Johs. Wilhelm, Konditorei, Leipzigerstr. 59, H. Dietze, do., Burgstr. 38 (Ecke Mühlweg), Richard Poser, Mansfelderstr. 64, Max Mannschätz, Meißner 19, Oswald Patzschke, Bühlbergerstr. 11, Otto Wucherer, Trotzkstr. 78, Max Weege, Konditorei, Thomaststr. 44, Richard Hahnardt, Weinberg, Karl Tornow Nachf., Zuh. Otto Funk hier, Leipzigerstr. 82, Hermann Pflie, Sifertstr. 6, Otto Jünge, Bismarckstr. 28, Paul Selle, Ammendorf, Sallettefr. 3, Hermann Keitel, Merseburgerstr. 24, A. Max Schulze, Zuh. Adolf Schulze, Merseburgerstr. 8, Max Paul Hauer, Büngelstr. 25, sowie dessen Filialen Landwehrstr. 8, Ludwig Buchererfr. 56, Magdeburgerstr. 50 und Breitestr. 1, Carl Booch, Markt, Rot. Zuum.**

Unübertroffen! Verlangen Sie gratis illustrierten Katalog über die weltbewährte deutsche Hocharbeitsmaschine. Nicht maschine. Keine by-glenischer Ersatzteile für alle Art. Schneider. 43, 49, 50 M. Nähmaschine-Grosmaschine. M. Jacobsen, Berlin N. 24, Liniensstrasse 126. (101813)

Saben Sie schon (3462) **16 AE Wolle** (Bund 3,00) probiert bei **H. Schnoe Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Rheumatismus- u. Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem ausüblichen, hartnäckigen Leiden vollständig geheilt wurde. **Carl Bader,** Wüchsen, Surfarbeiterfr. 40a.

Raucher
finden eine, auch dem verwöhntesten Geschmack zuzugende **Cigarre**, die ich in einer Partie von **1300 Kistchen** zum Verkauf bringe. Diese reguläre u. reelle **10 Pfennig-Cigarre** offeriere ich ausnahmsweise für **Mk. 8,50 per 100 Stück** in rohen Kisten. (3672)
Rich. Heinze, an der Hauptpost. Filialen: Gr. Ulrichstrasse 40 und Gr. Steinstr. 34. Fernruf Nr. 143.

Schüler-Pensionat von Th. Starke
- Neue Promenade 5 -
bietet anerkannt gute Kost, geräumige Wohnung, Arbeitsstunden mit energ. Nachhilfe. Gute Erfolge. (0976)

„Praktika“
Bayer's Handelslehrausstatt.
Beginn des neuen Kurses **6. Oktober.**
Geisstr. 20, I. Halle a. S.

Kaufmännischer Turnverein
zu Halle (gegr. 1870). **Zurückung**
a) der Männer- und Jugend-Abteilung Mittwoch u. Sonnabends (Winterzeit) von 8 bis 10 Uhr abends in der Schützenhalle Drehschützstr. Turnleiter: Goldschmid Bruno Hins, Große Ulrichstr. 41.
b) der Damen-Abteilung Freitag von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends in der Turnhalle der hiesigen hiesigen Mädchenhilfe, Unterberg. Turnlehrer: Fräulein M. a. g. Seifh. Kustlerstr. 80.
Anmeldungen werden auf dem Turnboden, sowie in den Turnvereinsgeschäften der Herren Max Müller, Lebzigerfr. 84 und Robert Köpfiger, Gütchenstr. 15, entgegen genommen.
Vereinslokal: Restaurant „Mars in der Tour“, Gr. Ulrichstr. 10.

Moderne Frisuren durch Hingnahme meiner vorz. Haar-Unterlagen, Frisierscheitel, Perücken.
Haar-Zöpfe als Dreher und gordische Knoten, ca. 400 Stück stets am Lager zu allerbilligsten Preisen. Mit empfohlen **Ernst Ballin, Damen-Frisier, Leipzigerstr. 91.**

Optische Waren preiswert u. gut. Gr. Ulrichstr. 1a.
Otto Unbekannt.

Waschgefäße dauerhaft, billig. (3820) **Zander, Gr. Klausstr. 12,** Winkl. d. Habatts-Str. 23.



Dr. Thompson's Seifenpulver
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen.
Das beste Waschmittel.
1/2 A Paket 15 Pfg.



MAGGI'S WÜRSTCHEN
Jeder manns Nutzen

Schmid's hocheleg., moderne und haltbare, geköpernte **Sammete Kleider-Sammete**
Glatte schwarze 3-8 M., farbige 3-5 M., gestreifte und gerippte 2-3 M. Entzückende Reueiten in feinen Blüten-Sammeten 2,50-4 M. Unterrockstoffe für Knaben, glatt und gerippt, 2-4 M. für Herren-Jackets 4-10 M., moderne für Westen, Weste 5-11 M. Seidene Mäntel und Jackett-Plüsch und Sammete 4-24 M. Moderne Möbel-Plüsch 3-6 M. Winter 3 Tage zur Wahl. **Sammetfabrik Louis Schmidt, Hannover 86, Hoff. Str. Maj. d. R. u. A.**

Für Privat-Spekulanten! Die von uns herausgeg. Probierprobe „Kunze Granitengänge über-der u. Westen des Prämiengefäßes“ (Gefäßsteine mit Verzeichnung gegen Kurzverkauf) senden wir auf Wunsch kostenlos zu. **Martin Jaoby & Co., Langfeld, Berlin SW., Summerfr. 90.**

Baumpfähle, 3,00 m, Liefer 5-8 cm, Zuf an-geklippt, ev. gekrannt od. geteert, officiert **Dolzhandlung Louis Weickart, Halle - Trotha, Sternprediger 2737.**

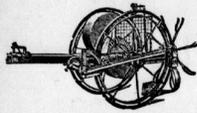
Mailand 1906: Grand prix.

Bewährtes deutsches Fabrikat.

Drillmaschinen, Hackmaschinen jeder Art

Hallensis, 40 000 im Betriebe, und Löffelsystem

Kartoffelpflanzloch- u. Zudeckmaschinen
Gras- u. Gefreidemähmaschinen
Schleppharken, Rechen, Schleifsteine
Rübenheber, Kartoffelroder
sowie sämtliche andere landwirtschaftliche Maschinen liefert in bewährter Ausführung



Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen [8624]

F. Zimmermann & Co. A.-G., Halle a. S.

Filialen: Berlin SW. 11, Dessauerstr. 50. Breslau VII, Gabitzstr. 11. Schneidemühl, Rüterallee.

Elektrotechnisches u. maschinentechnisches Bureau

Civilingenieur **H. Zscheyge, Halle a. S.**

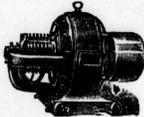
Telephon 1848.

Magdeburgerstrasse 45.

Ausarbeitung und Ausführung von Projekten u. Kostenanschlägen betr.

Ausführung von Zentralen.

Licht- u. Kraftanlagen jeden Umfanges



Lieferung von

Dynamos und Elektromotoren nur erstklassiger Firmen.

für Gemeinden, landwirtschaftliche Betriebe, industrielle und bergwerkliche Unternehmungen sowie im Anschlussan Elektricitätswerke.

Sachverständige Gutachten und Revisionen für Behörden und Private.

Beste Referenzen.

[0956]

Original Fowler'sche Dampfflug-Apparate,

bewährteste Bauarten,

in verschiedenen Grössen stets vorrätig; auch Lohndampfflug-Unternehmer werden nachgewiesen.

John Fowler & Co., Magdeburg.

Rübenheber

nach bestem System, in bewährter, zweckentsprechender Ausführung.

Gustav Bölte, Oschersleben, Maschinenfabrik und Eisengiesserei.



Feldbahnen, Abraum- u. Aufschubgeleise, Kasten- u. Mühlentipper, Förderwagen. Halesche Bahnbedarfsgesellschaft Bernsdorfer 678. Halle a. S., Büchsenstraße 7



Magdeburg, Kals erst. 103. Telephon No. 5018.

Patentanwalt Sack-Leipzig Besorgung und Vertretung.

WAGEN-PLANEN Pferdedecken - Schlafdecken in unerreichter Qualität billigst. Man verlange Preisliste. Adolf Woschke, Ackersleben 3.

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik,

Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals Hornung & Rabe

empfehl als Spezialität [8318]

Dampfkessel aller Systeme, Reservoirs,

Apparate für chemische Fabriken jeglicher Konstruktion in solidester Ausführung.

..... Feinste Referenzen.

Licenz,

durch welche ein Vermögen verdient werden kann, sofort zu verkaufen. [01809]

Zweck ist die Ausbeutung durch Austrocknen von Neubauten mittels eines wirklich idealen, in seinen Leistungen konkurrenzlosen, patentierten Apparates. Event. Errichtung einer G. m. b. H. Benötigtes Kapital ca. 10 000 Mk. Gefl. Offerten sub **A. B. 100** Invalidentant, Leipzig erbeten.

C. Müllers Wwe. & Sohn

Halle a. S., Friedrichstrasse 26, Fernruf 8189.



Drahtzahn- und Gitterfabrik mit elektrischem Betriebe, liefern: **Drahtgefächte, Gewebe, komplette Einzäunungen, Schuttgitter, Siebe** - in allen Ausführungen. -

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Fa. Gebrüder Baensch,

Dörlau bei Halle a. S.

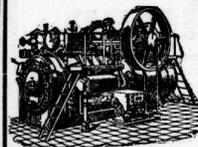
- Fernruf Halle 1187. -

Chamotte-Fabrik

für Bedarf aller gewerblichen Zwecke, spezielle Materialienzusammenlegung bis zu höchsten Anforderungen für Feuerfestigkeit, Säure- und Zugwiderstand.

Chamotte-Mörtel, Feuer-Zement, Stampfkaolin, fertig zum Gebrauch.

Eigene Gruben hochfeuerfester Tone, Kaolin und Sand, Kaolin-Schlamm-Werke. Wassererfahrungen-Pflanze an der Saale. **Fabrik-Aufschub-Geleise.** [3682] Gute Referenzen. Kostenanschläge gratis.



Maschinen BADENIA Fabrik vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **WEINHEIM** (Baden) Spezialfabrik von **Lokomobilen** für Sattl- u. Heissdampf (u. R.-P.)

Grenzregulierungen und Teilungen. [1796] Parzellierungsvermessungen. Vermessung von Gütern, Dörfern, Städten. Anfertigung von Guts-, Stadt- u. Plänen. Vorarbeiten f. Bauwesen, Wege u. Eisenbahnen. Stadtpläne und Bauanlagenspläne. Aufschubgeleise und Tiefbauarbeiten. Erdmassenberechnungen, Abrechnungsarbeiten. Drainagen und Bienennestkorrekturen. Gutachten und Layen, sowie gutachtliche Vertretung und Beratung bei Schädigungen und Verwertungen des Grundeigentums. [1796] **Halle a. S.** Leipzigerstrasse 76 (Altes Postamt) Fernsprecher 3320 Technisches Bureau **Curt Kohl,** staatlich gepr. und bereiteter Landmesser und Ingenieur.



Automobile jeder Art und Grösse.

Monopolverkauf der Adler-Kleinautos, 2- u. 4sitzig, genau wie ein großer Wagen gebaut, dabei aber leicht, schnell, sparsam und billig. Wagen zur Probefahrt. Feinste Referenzen.

Heber & Stroblow, G. m. b. H., Halle a. S., Maschinenfabr., am Bahnhf. Troitz.

Rübenheber

(4 Messer für 2 Reihen),

vorzüglich bewährt, auch im härtesten Boden, vom Verein Deutscher Zuckerindustrie mit dem höchsten Preise prämiert.

Fordern Sie bitte Prospekt und Preisliste von

W. Siedersleben & Co., f. n. b. H. Bernburg.

Feldbahnen

Fabrik-Geleise

Staatsbahn-Anschlüsse

Weiden, Drehscheiben und Transport-Lowries

Lokomotiv-Bauzüge käuflich und teilweise.

Georg Otto Schneider G. m. b. H. LEIPZIG, Blücherstr. 5.

Sofort Käufer u. Teilhhaber

durch die altbekannte Firma **Albert Müller, Leipzig,** Gottschewitzstr. 22, II. Kein Inkassaten-Unternehmen. Besuch und Rückfrage kostenfrei.

Eich. u. buch. [8855]

Räucherspäne liefert billigst jedes Quantum Holzbehandlung Louis Weickert, Halle-Zwitscha, - Fernsprecher Nr. 2787. -

Altes Messing, Rein Silber, Kupfer, Zinn und Zinn lauit **Ferdinand Hassengler,** Garfischerstr. 9, Metzgergasse.

la. Bennstedter Stüden-Weißkalk bester Bau- und Düngerkalk, enthaltend ca. 95% Kalk, sowie feingemahlene kohlen-sauren Kalk,

enthaltend ca. 95% kohlen-sauren Kalk, das vorzuziehendste Mittel, um dem Kalk den fehlenden Kalkgehalt billigst auszufüllen, offerieren zu den äusserst billigen Preisen [0890]

Benußteht. Post- u. Bahnstation. **Bennstedter Kalkwerke** M. Maennicke & Schmidt.